

„Die meisten Heizungen sind schlecht eingestellt“

Jeder zweite deutsche Haushalt heizt mit Gas und die Preise steigen. Wie Eigentümer den Verbrauch senken können, warum die Wärmepumpe kein Allheilmittel ist – der Brandenburger Landesinnungsmeister im Interview

Norbert Band ist ein gefragter Mann in diesen Tagen. Er ist Landesinnungsmeister in Brandenburg und Chef eines Familienbetriebs in Ludwigsfelde. Der 60-Jährige kennt die Sorgen seiner Kunden, wenn es um die Heizung, hohe Gaspreise und Energiesparen geht. Zwischen zwei Terminen hat er sich Zeit für ein Interview mit *SuperIllu* genommen.



HYDRAULISCHER ABGLEICH

Norbert Band stellt am Heizkreisverteiler einer Fußbodenheizung die optimale Wärmeverteilung in allen Heizkreisen sicher



Extra-Tipp Geld
Beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (bafa.de) gibt es Zuschüsse für den Heizungstausch, hydraulischen Abgleich oder eine neue Heizungspumpe

DÄMMEN

Dämmung der Heizungsrohre im Keller: kostet wenig und spart viel Energie. Die Arbeiten kann man mit etwas Geschick selber machen.



WÄRMEPUMPE

Norbert Band vor einer neu eingebauten Wärmepumpe mit Pufferspeicher. Die Heizung lohnt im Neubau mit Fußbodenheizung – für viele Altbauten ist die Heizungsart nicht geeignet

■ Herr Band, wie ist derzeit die Stimmung bei Ihren Kunden?

Die Unsicherheit ist sehr groß. Viele haben von Technik keine Ahnung und suchen jetzt bei Handwerkern Rat, wo sie sparen können. Dabei werden sie durch die ständigen Berichte über Gas-mangel und explodierende Preise regelrecht in Panik versetzt. Sie lesen dann in der Zeitung, dass kein Gas mehr kommt oder die Lieferungen reduziert werden und denken: „Morgen ist meine Bude kalt.“

■ Was würde jetzt helfen?

Gut wäre weniger Panikmache und mehr ordentliche Aufklärung, damit Eigentümer und Mieter die Situation besser verstehen und vernünftige Entscheidungen treffen können. Viele kennen den Energiever-

„Beim warmen Wasser lässt sich mit einer Heizungsoptimierung viel Geld sparen.“

Norbert Band rät Kunden, die Heizung vor dem Winter vom Fachmann einstellen zu lassen

brauch ihres Gebäudes nicht und wissen nicht, was ihre Heizung leisten kann. Sie wissen nur, was am Jahresende zu bezahlen ist. So lässt sich nicht einschätzen, ob sich eine Investition lohnt bzw. wann sie sich rechnet.

■ Wo besteht der größte Aufklärungsbedarf?

Das größte Problem für uns Handwerker ist im Moment, den Kunden davon zu überzeugen,

dass die Wärmepumpe nicht das Allheilmittel ist. Die funktioniert im gut gedämmten Neubau mit Fußbodenheizung, in einigen älteren Gebäuden auch als Ergänzung zur Gasheizung. In vielen Altbauten kann ich sie aber nicht installieren, weil deren Heizkörper nur mit hohen Vorlauftemperaturen warm werden. Die Wärmepumpe müsste überwiegend mit Strom laufen, was extrem teuer wäre. Da könnte ich gleich eine Elektroheizung an die Wand hängen.

■ Wie lange muss ich auf eine neue Wärmepumpe warten?

Im Moment sind es je nach Hersteller oft rund sechs Monate. Auch für eine neue Gasheizung gibt es lange Lieferzeiten und bei Wechselrichtern für Solaranlagen sind es im Moment sogar zwölf Monate.

■ ...willkommen in der Mangelwirtschaft...

In der befinden wir uns schon seit Corona. Wir waren im Osten ja früher an die Mangelwirtschaft gewöhnt und das macht sich heute eher positiv bemerkbar, weil wir uns gegenseitig im Tagesgeschäft helfen, wenn Material oder Mitarbeiter fehlen. Erst gestern hat mich ein Kollege angerufen und mir eine Wärme-

pumpe angeboten, weil sein Kunde abgesprungen ist und ich einen auf der Warteliste hatte.

■ Und wie lange muss ich auf einen Handwerker für eine neue Heizung warten?

In Brandenburg sollte man derzeit 10 bis 12 Wochen Vorlauf für die Installation einer neuen Heizung einkalkulieren. Bei Notfällen helfen wir natürlich zeitnah.

■ Was raten Sie Kunden?

Ich schaue mir den Zustand des Gebäudes und der Heizung an und ob sich eine Erneuerung lohnt. In vielen Fällen empfehle ich aber, die Heizungsanlage mal vom Fachmann überprüfen zu lassen. Weit mehr als die Hälfte der Anlagen ist schlecht eingestellt. Da wird viel zu viel Energie

verbraten. Besonders im Bereich Warmwasser lässt sich viel Geld sparen, 15 Prozent sind machbar.

■ Ist die Dusche dann noch warm genug?

Ja, die Heizung ist oft so eingestellt, dass sie das Wasser auf 50 bis 55 Grad erhitzt. Wir duschen aber meist nur bei 37 Grad. Ich kann also die Temperatureinstellung locker auf 40 bis 45 Grad senken. Die Regelung sorgt auch dafür, dass einmal in der Woche die Warmwassertemperatur auf über 58 Grad angehoben wird, um einer Legionellenbildung vorzubeugen.

■ Warum wird so ein Check nicht öfter gemacht?

Es ist doch so: Solange die Heizung läuft, ist alles gut. Das Ding

steht im Keller, die Heizkörper werden warm und das Wasser heiß. Niemand kümmert sich dann drum. Erst wenn, wie jetzt, die Preise explodieren, denkt man darüber nach.

■ Bekomme ich für die Heizungsoptimierung schneller einen Handwerker?

In meinem Betrieb gibt es dafür mehrere Mitarbeiter. Von heute auf morgen geht das aber nicht. Wir sind ja nicht die Feuerwehr, sondern ein Handwerksbetrieb. Vier Wochen Vorlauf sollten Neukunden für solche Arbeiten einkalkulieren. Das war aber auch schon vor der Energiekrise so. Bei unseren Stammkunden erfolgt die Optimierung der Einstellungen ohnehin im Zuge der jährlichen Wartung.

■ Wie sinnvoll ist ein hydraulischer Abgleich der Heizung?

Die durch die Heizung erzeugte Energie soll je nach Raumnutzung und Heizkörpergröße optimal verteilt werden. Eine entsprechende Voreinstellung an den Heizflächen bzw. Ventilen sorgt dafür, dass die gesamte Anlage entsprechend dem Bedarf versorgt wird. Man kann zwar auch die Vorlauftemperatur und die Pumpenleistung erhöhen, verbraucht dabei aber viel mehr Energie als nötig. Sparsamer ist es, wenn ein Fachmann an den Heizkörpern die Wassermenge richtig einstellt.

„Das Handwerk ist für den Winter gut aufgestellt, auch wenn wir keine Wunder vollbringen können.“

■ Und wie sehr lohnt sich das?

Fünf bis sieben Prozent Heizkosten lassen sich sparen, man muss aber mit rund 120 Euro pro Heizkörper rechnen. Im Einfamilienhaus mit zehn Heizkörpern kostet das dann rund 1200 Euro. Der Abgleich wird zwar auch staatlich über die Bafa gefördert, rechnet sich aber eher über drei bis fünf Jahre. Ich rate Kunden im Zuge der Arbeiten dann auch oft zur Erneuerung der alten Heizungspumpe, die meist

enorm viel Strom frisst. Neue Pumpen kosten nicht viel Geld, werden gefördert und amortisieren sich schnell.

■ Haben Sie auch einfache Ratschläge, für die man keinen Handwerker braucht?

Da gibt es genug Potenzial, angefangen bei einem Sparduschkopf, der den Verbrauch an warmem Wasser um ein Drittel senkt. Ich rate Kunden auch immer, die Thermostate gut einzustellen und richtig zu lüften (siehe Folgeseite). Im Winter kann man die Heizung in unbenutzten Zimmern auf ein Minimum reduzieren. Den Wohnbereich beheizen die allermeisten mit über 22 Grad, wobei 20 Grad auch ausreichen würden. Mit solchen Maßnahmen lassen sich fünf bis sieben Prozent bei den reinen Heizkosten sparen.

■ Wie sparen Sie als Profi eigentlich Gas ein?

Ich habe eine thermische Solaranlage auf dem Dach, die übers Jahr 75 Prozent der Warmwasserkosten abdeckt. Eine Photovoltaikanlage auf der Garage erzeugt zudem mehr Strom als ich selber verbrauchen kann und meine private Gasheizung werde ich vor dem Winter noch mal überprüfen und einstellen.

■ Was erwarten Sie im Winter?

Ich hoffe auf einen milden Winter. Wir sind aber auch so gewappnet und haben bei uns im Betrieb entsprechende Materialvorräte für Notfälle. Sollte es personell knapp werden, was mit Corona ja immer passieren kann, helfen wir uns in den Betrieben untereinander aus. Das Handwerk in Deutschland ist gut aufgestellt, auch wenn wir natürlich keine Wunder vollbringen können.

Matthias Ohnsmann



HEIZUNGSEXPERTE

Fachmann in der Energiekrise

Norbert Band, 60, ist Geschäftsführer der Firma John GmbH in Ludwigsfelde mit zehn Mitarbeitern. Den Familienbetrieb gibt es seit 1979. Band ist außerdem Landesinnungsmeister Sanitär Heizung Klima in Brandenburg (brandenburg-shk.de). Rund 500 Betriebe mit 2400 Beschäftigten sind Mitglied der Innung.